

Schweizerische Kunstausstellung in Paris 1900 = Exposition suisse des Beaux-Arts à Paris en 1900

Autor(en): **Girardet, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer

Kunst

Organ zur Wahrung und Förderung der
Interessen schweizerischer Künstler * *

L'ART

SUISSE

Organe pour la protection et le développement
des intérêts des artistes suisses * * *

* * Bern, Juli 1900. * *

N. 7.

* * Berne, juillet 1900. * *

Abonnementspreis für Nichtmitglieder Fr. 3 per Jahr. — Prix d'abonnement pour non-sociétaires fr. 3 par année.

Adresses du Comité central. — Adresses des Centraikomités.

Präsident: MAX GIRARDET, Belpstrasse 41, Bern. — Sekretär: P. BORN, Spitalackerstrasse 24, Bern. — Kassier: CHARLES WEBER, Kramgasse 19, Bern.

Schweizerische Kunstausstellung in Paris 1900

Wenn man die Ausstellung als Ganzes ins Auge faßt, so kann man darüber wohl befriedigt sein. Sie trägt wirklich ein nationales Gepräge und es weht dem Besucher ein Hauch von Kraft, Selbständigkeit und Freimachen von aller Routine entgegen, der die Ausstellung vorteilhaft hervortreten läßt, so daß sie sich von ihren Vorgängerinnen günstig unterscheidet. Dies ist auch das ziemlich allgemeine Urteil der Kunstkritiker der ausländischen Presse. Wenn man dann noch bedenkt, daß diese Ausstellung in Räumlichkeiten stattfindet, die hinsichtlich der Beleuchtung unter jeder Kritik sind, so kann man auf deren Erfolg sogar stolz sein. Einer der drei Säle hat z. B. kein einziges Fenster und erhält das Licht nur durch die Türen, so daß die Mitglieder der Internationalen Ausstellung, als sie sich in diesem Saal befanden, Streichhölzer anzündeten, um die Bilder zu sehen!

Einer der Gründe, weshalb die Ausstellung sich trotzdem gut präsentiert, liegt jedenfalls in der glücklichen Disposition der Werke, und wir glauben, Herr E. Biéler, der hauptsächlich damit zu thun hatte, verdiene, daß man ihn beglückwünsche für das Geschick und die Unparteilichkeit, die er bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hat. Wir wissen wohl, daß hierin nicht alle Künstler mit uns einig sein werden, aber abgesehen davon, daß es ja unmöglich ist, einen jeden zu befriedigen, sollte man auch die riesigen Schwierigkeiten bedenken, die zu überwinden waren, sowohl infolge des traurigen Platzes, der zur Verfügung stand, wie auch aus andern Gründen u.,

Exposition suisse des Beaux-Arts à Paris en 1900.

Quand on considère cette exposition dans son ensemble, on peut être satisfait. Elle a réellement un caractère national et on y sent un souffle de vigueur, d'indépendance et d'affranchissement de la routine qui la fait favorablement remarquer et la distingue avantageusement des expositions précédentes. Tel est aussi le jugement presque unanime des critiques d'art dont nous avons lu les comptes rendus dans la presse étrangère.

Si l'on réfléchit en plus que cette exposition a lieu dans des locaux qui, en ce qui concerne l'éclairage, sont au-dessous de toute critique — il y a par exemple une salle qui n'a aucune fenêtre et qui ne reçoit son jour que par les portes, de sorte que le jury international en passant par là allumait des allumettes pour voir les toiles — on peut même être fier du succès qu'elle obtient.

Une des causes pour lesquelles cette exposition fait bonne figure est certainement l'heureuse disposition des œuvres, et nous croyons que M. E. Biéler, qui principalement s'est occupé de l'arrangement des salles, etc. mérite bien qu'on le félicite du bon goût et de l'impartialité dont il a fait preuve en cette occasion. Nous savons bien que tous les exposants ne seront pas d'accord avec nous, mais, sans compter qu'il est impossible de satisfaire chacun, nous prions les mécontents de réfléchir aux difficultés énormes qu'il y avait à surmonter, tant par le triste emplacement disponible que pour d'autres raisons, et que pour arranger une exposi-

so daß man gezwungen war, einzelnes zu opfern, um ein harmonisches Ganzes zu erreichen.

Wir müssen auch Fr. Breslau unseren Dank aussprechen für ihre Mithilfe beim Aufhängen der Bilder etc., bedauern aber bekennen zu müssen, daß uns diese Mithilfe nicht ganz uneigennützig erscheint. In der That hat sie acht Bilder ausgestellt und zwar alle auf der Cymaise im besten Saal. Das war ein Fehler, denn unserer Ansicht nach sollten gerade diejenigen, die durch ihre Stellung sozusagen Wächter der Reglemente sind, ihre Stellung am allerwenigsten dazu gebrauchen, um durch Übertretung derselben einen persönlichen Vorteil zu erreichen. Nun aber heißt es im Art. 3 der Allgemeinen Bestimmungen, die das Generalkommissariat nach den Vorbemerkungen der Specialexperten (unter welchen Fr. Breslau sich befand) ergehen ließ, wörtlich:

„... die Specialexperten haben beschlossen, daß kein „Maler mehr als vier Werke ausstellen dürfe, etc. etc.“

„Diese Beschlüsse finden auch für die Jurymitglieder „und Specialexperten Anwendung.“

Es sind uns auch noch andere Thatsachen aufgefallen.

Fr. Röderstein hat an der Pariser Ausstellung drei Bilder, trotzdem ihr von der Jury nur zwei angenommen wurden. Wie kommt es ferner, daß Herr Karl Vautier ein lebensgroßes Pastell ausstellen durfte, ohne daß dasselbe von der Aufnahmejury angenommen worden war?

Wenn wir die Aufmerksamkeit der Schweizer Künstler auf diese Punkte leiten, so geschieht es nur im Interesse der Billigkeit. Entweder sollen die Reglemente von allen gleich innegehalten werden oder dann schaffe man sie ab. Man muß für diese Thatsachen nun einmal die Verantwortlichkeit feststellen, wissen wer diese Übertretungen bewilligt hat, um Maßregeln treffen zu können, damit sich ähnliches in Zukunft nicht mehr wiederholen kann. Wir hoffen, daß diese Fragen an der Generalversammlung gründlich besprochen werden. Max Girardet.

Die Kunstausstellung von 1901 in Divis.

Nächstes Jahr findet in Divis eine kantonale Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung statt, welcher eine Kunstausstellung zugeteilt werden soll.

Wenn wir sagen „zugeteilt“, so darf man dies nicht unrichtig auffassen. — Es handelt sich diesmal nicht um eine Kunstausstellung, die als Aschenbrödel inmitten von Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten, wie dies bisher bei kantonalen Gewerbeausstellungen leider üblich war, irgendwo untergebracht werden soll.

Nein, es handelt sich im Gegenteil um eine mit der größten Sorgfalt vorbereitete Kunstausstellung, welche verspricht, eine künstlerische Kundgebung zu werden, wie wir solche in der Schweiz noch nicht erlebt haben.

tion harmonieuse qui se tienne, on est *forcé* à faire des sacrifices.

Nous devons aussi remercier M^{lle} Breslau pour son concours ou placement de toiles, etc., mais nous regrettons d'être obligés de dire que ce concours ne nous paraît pas assez désintéressé. Elle a placé huit de ses œuvres sur la cimaise dans la meilleure des salles. C'est un tort, car à notre avis c'est justement lorsque l'on est placé pour ainsi dire à la garde des règlements que l'on devrait le moins en profiter pour les enfreindre à son propre avantage. Or à l'art. 3 des Dispositions générales prises par le Commissariat général sur le préavis des experts spéciaux des Beaux-Arts (dont M^{lle} Breslau faisait partie) il est dit:

«... les experts spéciaux ont décidé qu'aucun «artiste peintre ne pourra exposer plus de quatre «œuvres, etc., etc.“

«Ces dispositions seront applicables aux jurés et «aux experts spéciaux.»

D'autres faits encore nous ont frappés.

Comment se fait-il que M^{lle} Röderstein a trois œuvres exposées à Paris, tandis que le jury d'admission n'en a accepté que deux?

Comment se fait-il aussi que M. Karl Vautier ait pu exposer un pastel grandeur nature sans avoir été vu par le jury d'admission! Si nous attirons l'attention des artistes suisses sur ces faits, c'est uniquement au point de vue de l'équité. Où bien les règlements doivent être observés par tous où alors qu'on les abolisse. Il faudrait une fois établir les responsabilités pour ces faits, savoir qui a autorisé ces infractions aux règlements, afin de pouvoir prendre des mesures pour qu'elles ne puissent plus se renouveler. Nous espérons qu'à l'assemblée générale on discutera ces questions à fond.

MAX GIRARDET.

L'Exposition des Beaux-Arts de 1901 à Vevey.

En 1901 aura lieu à Vevey une exposition cantonale vaudoise à laquelle sera adjointe une exposition des Beaux-Arts. Quand nous disons «adjointe» il faut s'entendre. Il ne s'agit pas cette fois d'une exposition des Beaux-Arts traitée en Cendrillon, perchée n'importe où et flanquée d'un côté par des machines et de l'autre par des denrées coloniales, comme cela a eu lieu généralement jusqu'à présent aux expositions cantonales d'industrie et d'agriculture.

Non, il s'agit au contraire d'une exposition des Beaux-Arts préparée avec le plus grand soin et promettant de devenir une manifestation d'art comme nous n'en avons pas encore vu d'aussi belle en Suisse.